

Das **Marktkirchen**magazin

# CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **30/März 2018 – Mai 2018**





WIR SITZEN  
AUF DEN  
SCHULTERN  
VON

# RIESEN

Irgendwann haben wir das wohl alle mal gemacht, als wir klein waren: Die Schuhe der Erwachsenen probieren. Ich sehe mich als Dreikäsehoch mit den im Hausflur stehenden Schuhen der Eltern spielen; staunend über ihre kolossale Größe. Einen weißen Damenschuh mit hohem Absatz schiebe ich wie einen Dampfer tutend über die Dielen; in die noch größeren schwarzen, die mein Vater zum Anzug trug, muss ich unbedingt reinschlappen und „Mami, guck mal!“ rufend, beinahe den Halt verlierend, Richtung Küche schlurfen. Da kommt mein Vater zur Haustür herein, sieht den Knirps in seinen Galoschen, lacht und ruft: „Willst Du schon ein Großer sein? Dann komm mal her!“ und schnappt mich, wirbelt mich herum, dass die Schuhe polternd durch die Gegend fliegen und setzt mich mit Schwung selbst auf die Schultern. „Na, wie ist die Luft da oben?!“ Es folgte ein Gang durchs Haus und (die pure Seligkeit) durch den ganzen Garten, die Haare meines armen Vaters packe ich wie Zügel – und das alles in einer Höhe von etwa Zweimeterzehn! Was für ein Unterschied: Nichts sah mehr aus wie bisher; meine „Matchboxautos“, mit denen ich auf Augenhöhe um die Klippen der Tischbeine raste, waren von hier oben wirklich bloß noch Spielzeug. Dafür konnte ich mit einem Male sehen, was auf dem

Küchenschrank lag: Da lag also die Tafel Schokolade von Tante Else; und im Garten schließlich schwebte ich in der träumerischen Höhe der Vogelnester im Apfelbaum.

Das war nicht nur ein Augenblick schierer Glücks – im Rückblick jedenfalls wird mir außerdem klar, wozu man eigentlich einen Vater hat, bzw. warum es Große gibt in der Welt der Kleinen. Dass wir Vorfahren haben, deren Erfahrungen, deren Versuchen und Erfinden, deren Siege und Niederlagen Wege gebahnt haben, auf denen wir laufen können. Ob Gedichte oder Dome, Penicillin, Teflonpfanne und Smartphone, das Grundgesetz und die europäische Union – all das haben die erreicht, die vor uns waren. Wir sitzen auf ihren Schultern.

Und mit dem Glauben ist es auch so. Der Mönch Bernhard von Chartres sagt: „Wir sehen mehr und weiter als unsere Vorfahren, nicht weil wir bessere Augen haben oder größer sind, sondern weil wir als Zwerge auf den Schultern von Riesen sitzen.“ Er dachte dabei wohl an die Evangelisten-Fenster seiner berühmten Kathedrale: Dort sind nämlich Matthäus, Markus, Lukas und Johannes abgebildet, wie sie auf den Schultern von

vier Propheten des alten, des ersten Testaments sitzen. Vielleicht hatte er auch den Satz aus dem Johannes-Evangelium vor Augen: „Das Gesetz ist durch Mose gegeben – die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.“ Durch Moses – und gewissermaßen auf seinen Schultern – erfahren wir von Gott im Dornbusch, vom Weg in die Freiheit, vom Angebot der Zehn Gebote – auf Moses Schultern werfen wir einen Blick ins gelobte Land. Moses steht für das Geschenk, das Gott uns mit seinem Wort macht. Das ist der Boden, auf dem Gnade und Wahrheit wachsen, von denen Jesus spricht. Derselbe Jesus, der sicher oft auf den Schultern seines Vaters Josef gesessen hat, den wiederum sein Vater jauchzend nach oben warf, der selber... und so fort bis Abraham. Am anderen, am jetzigen Ende der Kette aber sind wir: Und wenn wir etwas ahnen und in der Ferne erkennen von Gottes Zukunft für uns, vom Land der Verheißung – dann nur deshalb, weil wir auf den Schultern von Riesen sitzen!

Herzliche Grüße von allen Mitarbeitenden der Marktkirchengemeinde!  
*Martin Fromme*

# Goldene & Diamantene Konfirmation 2018

Am Sonntag Rogate, dem **6. Mai 2018**, wollen wir im Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Marktkirche die Goldene und Diamantene Konfirmation feiern. Dazu laden wir herzlich diejenigen Damen und Herren ein, die in den Jahren **1968** und **1958** konfirmiert wurden.

Selbstverständlich sind auch diejenigen herzlich eingeladen, die ein höheres Jubiläum (65, 70 oder 75 Jahre) feiern können.

**Anmeldungen erbitten wir bis spätestens zum 27. April 2018 an das**

Gemeindebüro  
Schlossplatz 4  
65183 Wiesbaden  
(0611) 900 16 13 oder  
Fax (0611) 900 16 17  
oder per E-Mail:  
hartmann@marktkirche-wiesbaden.de

# Osternachtfeier 2018

Am Samstag, dem 31. März 2018, findet in der Marktkirche um 22.00 Uhr die alljährliche Feier der Osternacht statt. In dieser Nacht warten in aller Welt Christen auf die Botschaft von der Auferstehung ihres Herrn, um sie Ostern in ihren Gottesdiensten zu feiern. Die Liturgie und Ordnung dieses nächtlichen Gottesdienstes folgt dem uralten Brauch, den auferstandenen Christus als das Licht der neuen Schöpfung Gottes zu feiern. Pfarrer und Chor ziehen mit der Osterkerze in die dunkle Kirche ein und reichen das Licht an die Gemeinde weiter. Die festliche Liturgie wird von den Marktkirchenpfarrern sowie der Schola der Marktkirche gestaltet.



# Was geht vor beim Abendmahl?

## Ein Kurs an drei Abenden

Was geht vor beim Abendmahl? Eine merkwürdige Frage! Was soll da schon vorgehen? Menschen sitzen oder stehen beieinander, sie beten und sind andächtig gestimmt. Der Pfarrer spricht altüberlieferte Worte. Danach erhalten alle ein Stück Brot und einen Schluck Wein oder Traubensaft. Mit einem Segenswort wird das Ganze beendet. Nichts anderes geht vor beim Abendmahl!

Eine solche Antwort auf die oben gestellte Frage ist nicht falsch, sie beschreibt vielmehr knapp, was sich von außen beobachten lässt. Sie sagt allerdings nichts über den Sinn dieser Feier. Sie sagt auch nichts darüber, warum die christlichen Kirchen dem Abendmahl eine so große Bedeutung geben.

Wir – der Lutherkirchenpfarrer Volkmar Thedens-Jekel und der Marktkirchenpfarrer Holger Saal – wollen gemeinsam mit Ihnen dem Abendmahl auf die Spur kommen. Wir laden Sie ein zu einem Kurs an drei Abenden, der im „Kirchenfenster Schwalbe 6“ jeweils um 19.00 Uhr stattfindet. Neben theologischen und kirchengeschichtlichen Grundlagen, die in verständlicher Form vermittelt werden, werden wir das Abendmahl auch gemeinsam feiern.

Lassen Sie sich einladen zu diesem spannenden Kurs, nach dem Sie das Abendmahl als Quelle und Höhepunkt kirchlichen Lebens anders wahrnehmen werden! Die Teilnahme ist kostenlos, die Plätze begrenzt. Anmeldung bitte im Gemeindebüro.

**Die Termine sind: jeweils Donnerstag, 7. Juni, 14. Juni und 21. Juni, 19.00 Uhr in der „Schwalbe 6“.**

Holger Saal







# LIEBE GEMEINDE,

vor rund einem Jahr hat auch in unserer Gemeinde die **Reduzierung um eine halbe Pfarrstelle** 1,5 Stellen gegriffen, und Herr Pfarrer Fromme ist seitdem nur noch mit einem halben Dienstauftrag an der Marktkirchengemeinde beschäftigt. Über die Herausforderungen, die diese neue Situation für alle Mitarbeiter und den KV bedeutete, habe ich auf der Gemeindeversammlung ausführlich berichtet, möchte das aber heute noch einmal für alle jene Gemeindeglieder zusammenfassend tun, die an jenem Sonntag an der Teilnahme verhindert waren.

Am wichtigsten war es, die nach wie vor bestehenden vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde, die sich mit der Kürzung der Pfarrstellen natürlich nicht automatisch reduziert haben, neu zu verteilen. Immer wieder haben wir im KV und auch in den Dienstgesprächen darüber diskutiert, wie dies geleistet werden kann, ohne die uns wichtig erscheinenden Angebote aufzugeben, die wir gerne aufrechterhalten möchten. Neben der Neugliederung der Pfarrbezirke gehörte auch die Entlastung von Herrn Pfarrer Fromme bei verschiedenen Verwaltungsaufgaben zu diesen Maßnahmen. Gleichzeitig haben Mitglieder des KV und andere Gemeindeglieder neue Aufgaben übernommen. Dazu gehört z.B. die Reihe „Treffpunkt Marktkirche“, die nun von Herrn Dr. Völker geleitet wird. Zusätzlich bildeten sich aus der Gemeinde heraus neue Kreise, die z. B. das in regelmäßigen

Abständen stattfindende Kirchencafé nach dem Gottesdienst in der Marktkirche betreiben, oder auch ein Hauskreis, der sich immer wieder zu Gebet und geistigem Austausch trifft. Ohne solche von den Gemeindegliedern selbst entwickelten und auch verantwortlich getragenen Initiativen lässt sich in Zukunft wohl in keiner Gemeinde mehr das Gemeindeleben gestalten.

Ein wichtiges Anliegen ist dem KV weiterhin die **KiTa der Marktkirche**. Auch wenn die Verwaltung unserer KiTa mittlerweile im Rahmen der GüT (gemeindeübergreifende Trägerschaft) wie bei vielen anderen Wiesbadener Gemeinden an das Dekanat übergegangen ist, liegt die Verantwortung für die Ausgestaltung doch weiterhin bei uns. Deshalb findet eine unserer Sitzungen in der KiTa statt, so dass die Erzieherinnen die Gelegenheit bekommen, uns direkt über ihre Wünsche und Anliegen zu informieren. Einmal pro Woche feiert Pfarrer Dr. Saal, der für den KV besonders mit den Anliegen der KiTa befasst ist, mit den Kindern in der Kirche einen Gottesdienst, und es ist schön, zu beobachten, wie begeistert die Kinder diese Stunde mitfeiern.

Der Blick richtete sich bei der Gemeindeversammlung aber nicht nur zurück, sondern auch nach vorne, denn in den nächsten Jahren stehen einige große **Sanierungsvorhaben** an. Dazu zählen natürlich die Portale der

Kirche, ebenso aber auch eine neue Beleuchtung. Dafür hat die Firma Silbersteif, die über viel Erfahrung in der Ausleuchtung von alten und großen Kirchenräumen verfügt, ein Konzept entwickelt und den Verantwortlichen mittlerweile auch vorgestellt. Dieses teure und aufwendige Projekt wird sich zwar nur in mehreren Bauabschnitten realisieren lassen, ist aber notwendig geworden, weil die Aufhängungen der kleinen Kandelaber rechts und links im Mittelschiff nicht mehr sicher waren, und deshalb auf der rechten Seite fast alle dieser Lampen abgenommen werden mussten. Für beide Projekte werden wir in der nächsten Zeit sicher mehrfach Kollekten erbitten, weil der von uns zu tragende Anteil an der Finanzierung beider Maßnahmen sehr hoch sein wird. Darüber hinaus bestehen für beide Maßnahmen aber auch bei unserem Förderverein zweckgebundene Spendenkonten – für jede Unterstützung sind wir dankbar!

Mit allen guten Wünschen für die kommenden Wochen bin ich

Ihre  
Margot Klee

# Neues vom KINDERGARTEN



Für das Kindergarten-  
team:  
Claudia  
von Hoeßle

## Faschingsparty

Am Dienstag, dem 6. Februar, stand die ganze Kindertagesstätte unter dem Motto Faschingsparty. Die Gruppen feierten unter dem Thema „Zirkus und Clowns“. Die Gruppenräume wurden dem Thema entsprechend geschmückt. Bei Musik, Tanz und Spielen hatten die Kinder mit ihren Erzieherinnen viel Spaß.

## Fortbildung

Am Donnerstag, dem 1. und am Freitag, dem 2. März 2018 war die Kindertagesstätte geschlossen. Das gesamte Team nahm im Rahmen der Qualitätsentwicklung der ev. Kirche in Hessen und Nassau an einer Fortbildung teil. Thema der Fortbildung war die Partizipation der Kinder in der Kindertagesstätte.

## KUMIKI- Kunst mit Kinder

Ab 6. Februar startet wieder ein Kunstprojekt für die Schulstürmer mit Frau Hansmann.

Projektitel: „Von A bis Z – Auf ins Buchstabenland“

Das Projekt wird wöchentlich zu einem festen Termin in der Kindertagesstätte durchgeführt. Das Projekt besteht aus sechs Einzelterminen, die thematisch zusammenhängen, der Einzeltermin dauert 45 Minuten. Unmittelbar im Anschluss findet eine Ausstellung der entstandenen Ergebnisse statt.

## Yoga-Kurs

Ab 19. Februar bieten wir den Schulstürmern eine besondere Art der Bewegung an – einen Yoga Kurs. Yoga gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Fantasien ausleben zu können. Die Konzentration, die Koordination,

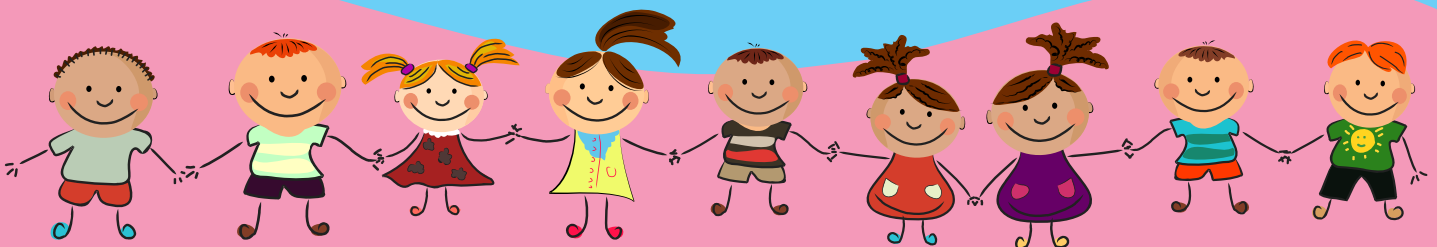
die Merkfähigkeit und vieles mehr werden durch das Yoga geschult. Den Kurs leitet Herr Oliver Fritz, der bereits in der Marktkirchengemeinde Yoga-Unterricht anbietet.

## Elternnachmittage

Am 13., 15., 20. und 23. März finden unsere Elternnachmittage mit individuellen Gesprächsthemen und Bastelangeboten statt. Bei Kaffee und Kuchen werden Themen ausführlich besprochen, die den Eltern am Herzen liegen.

## Kindergartengottesdienste

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Holger Saal in der Marktkirche.







# Andrea Rodekamp

Geboren 1955 und aufgewachsen in Berlin, dort Ausbildung zur Physiotherapeutin. Medizinstudium, Facharztausbildung und klinische Tätigkeit als Chirurgin mit Notarztstätigkeit in Hamburg bis 2001.

Seither in Wiesbaden und einige Jahre in der DKD und seit einiger Zeit als Gutachterin tätig.

Seit 2009 Mitglied des Kirchenvorstands der Marktkirche.

## Was verbindet Sie mit der Marktkirche?

Hier habe ich in einer schweren Lebensphase Zuflucht gefunden und bin geblieben.

## In Wiesbaden zu leben/zu arbeiten bedeutet für Sie?

Ein neues Zuhause gefunden zu haben.

## Was ist für Sie das größte Unglück?

Die Hoffnung zu verlieren.

## Wo möchten Sie leben?

Hier und heute mit häufigen Besuchen in Hamburg und Berlin.

## Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

In Freiheit und Frieden mit mir und der Welt in Einklang zu leben.

## Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Die ich nachvollziehen kann.

## Ihre liebsten Romanhelden?

Ich habe weder Lieblingshelden noch -maler noch -komponisten. Die Vorlieben wandeln sich. Auf jeden Fall Pippi Langstrumpf und der kleine Prinz. Aktuell Dubslav von Stechlin aus dem Roman von Fontane.

## Ihre Lieblingsmaler?

Ich habe keinen. Die Gemälde von Canaletto machen mir Freude wegen der Details, Werke von Chagall inspirieren zum Träumen.

## Ihr Lieblingskomponist?

Ich habe keinen. Zur Zeit höre ich oft Tango Argentino und Bachinterpretationen von Jacques Loussier. Meine „Herzensmusik“ ist das Doppelquartett aus dem Elias von Mendelssohn „Denn er hat seinen Engeln befohlen“.

## Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Mut, innere Freiheit, Güte und Humor.

## Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

s.o.

## Ihre Lieblingstugend?

s.o. und Geduld.

## Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Am Meer spazieren gehen, den Wind spüren und den Wolken zusehen, Schwimmen, in der Natur sein, mit vertrauten Menschen Zeit verbringen.

## Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Immer mehr ich selbst.

## Ihr Hauptcharakterzug?

Zuverlässigkeit, Ausdauer, Verantwortungsbewusstsein.

## Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Dass sie mir wohlwollend trotz meiner Fehler treu bleiben.

## Ihr größter Fehler?

Unentschlossenheit, Sturheit, außerdem nehme ich das meiste viel zu ernst.

## Ihr Traum vom Glück?

Im Augenblick leben zu können.

## Ihre Lieblingsfarbe?

Im Sommer blau, türkis und weiß. Im Winter schwarz und rot.

## Ihre Lieblingsblume?

Amaryllis, Pfingstrose, Maiglöckchen.

## Ihr Lieblingsschriftsteller?

Zur Zeit Fontane.

## Ihre Helden in der Wirklichkeit?

Menschen, die im Alltag unspektakulär tun was erforderlich ist, z.B. Feuerwehrleute, alleinerziehende Mütter und Väter, Altenpfleger.

## Ihre Helden in der Geschichte?

Die Bürgerrechtsbewegung in der ehemaligen DDR, die Geschwister Scholl.

## Ihre Lieblingsnamen?

Charlotte, Jonas.

## Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Deutsche Wiedervereinigung.

## Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?

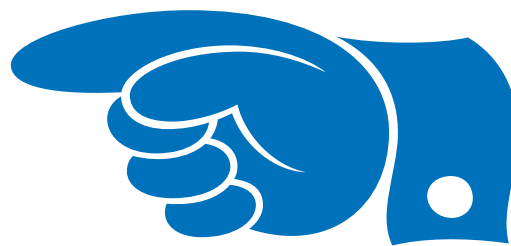
Zuversichtlich und überwiegend dankbar.

## Ihr Motto?

„...der Wolken, Luft und Winde gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann“ ( Paul Gerhardt)

# Kinderkirchentag

im Ev. Dekanat  
Wiesbaden 2018



Das Evangelische Dekanat Wiesbaden lädt wieder ein zum **Kinderkirchentag** in der **Thomasgemeinde**, Richard-Wagner-Str. 88: Am **Sonntag, 22. April** findet der nächste Kinderkirchentag für Kinder von 4 bis 12 Jahren statt; das Motto lautet: „**Freunde fürs Leben**“, und es wird um die beiden Freunde David und Jonathan und ihre gemeinsamen Abenteuer gehen.

In diversen Workshops, mit vielen Angeboten zum Singen, Basteln, Spielen, Zuhören und mit ganz viel Spaß werden wir gemeinsam einen interessanten Tag verbringen, der Beginn ist um 10.30 Uhr, der Kinderkirchentag dauert bis 14.30 Uhr.

Die Anmeldung erfolgt bei uns im Gemeindebüro, die Anmeldegebühr von 5 € pro Kind übernimmt die Gemeinde!



## MODERN TIMES

Einfach Code mit dem Handy einscannen





# „GEN HIMMEL AUFGEFAHREN IST“

Jesu Himmelfahrt wird in der Bibel mit einer beeindruckenden Szene geschildert: 40 Tage lang war Jesus nach der Auferstehung mit seinen Jüngern zusammen, dann „wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen“ (Apg 1,11). Diese Himmelfahrt erklärt, wo Jesus jetzt ist: bei Gott, seinem Vater.

Am 10. Mai feiern wir in diesem Jahr das Fest „Christi Himmelfahrt“. Viele Menschen können mit diesem Feiertag wenig anfangen und zucken fragend die Schultern. Manche denken vielleicht an Jumbo-Jets oder Raketen. „Himmelfahrt, das ist doch nichts für moderne Menschen,“ hören wir. „Sich das vorzustellen, dass einer in den Wolken entschwebt und irgendwie verschwindet ...“

**Text:**  
**Hans Uwe**  
**Hielscher**

Darum nutzt man den Tag anders: Man geht ins Grüne. Es ist der große Ausflugstag der Väter, der Fahrt in die Natur. Ein Verein schrieb auf einem Plakat: „Wir treffen uns zur gemeinsamen Himmelfahrt. – Abfahrt 7:30 Uhr.“ Man hat also den Himmelfahrts-

tag zu einem Vatertag gemacht, weil die Väter endlich auch ein Pendant zum Muttertag haben wollten. Dabei ist der Name „Vatertag“ gar nicht so übel für den ursprünglichen biblischen Sinn dieses Festes. Denn darum geht es an Himmelfahrt: Jesus kehrt zurück zum Vater. „Er sitzt“, so sagen es die Christen im Glaubensbekenntnis, „zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.“ Und deswegen heißt Himmelfahrt auch nicht, dass Jesus Christus in den Himmel weggegangen ist, sondern er ist gen Himmel gefahren, damit er ganz nahe bei uns ist.

Dennoch, dass Jesus 40 Tage nach seiner Auferstehung in den Himmel gefahren sei – diese Geschichte aus dem Lukas-Evangelium ist für unser Weltbild kaum verständlich. Als ob der Himmel Gottes mit dem Weltraum identisch wäre.

Dazu eine kleine Anekdote. Ein Naturwissenschaftler und ein Theologe kommen miteinander ins Gespräch. „Wo liegt eigentlich der Himmel?“, fragt der Naturwissenschaftler beiläufig. „Weit, sehr weit – noch hinter dem Stern Sirius“, lautet die Antwort.

„Aha, und wie schnell ist Christus gen Himmel gefahren?“ Der Theologe wittert jetzt Gefahr und meint vorsichtig, so schnell wie eine Kanonenkugel könne der Herr wohl geflogen sein. „Dann fliegt er noch“, erklärt der Naturwissenschaftler sachlich.

Doch mit „Himmel“ beschreibt die Bibel den Bereich Gottes, den wir auch mit dem besten Teleskop nicht sehen können. Die englische Sprache macht hier einen guten Unterschied, den wir im Deutschen nicht haben: „sky“ meint den sichtbaren Himmel mit Sonne, Mond, Sternen und Weltall – und „heaven“ ist der Bereich Gottes. Und dort, im Bereich Gottes, ist Jesus Christus nach seiner leiblichen Auferstehung jetzt. Die Auferstehung Jesu und seine Erhöhung zu Gott gehören untrennbar zusammen. Das bedenken wir an Himmelfahrt.

Christi Himmelfahrt ist ein Bild dafür, dass Jesus nicht mehr auf der Erde ist. Das ist keine zentrale Glaubensaussage. Entscheidend ist dagegen, dass Jesus bei Gott ist, den alle Menschen durch ihn auch Vater nennen können. So verstanden ist Himmelfahrt Vatertag – auch und gerade für Christen.

## EG 119: Gen Himmel aufgefahren ist

- 1) Gen Himmel aufgefahren ist, / Halleluja, / der Ehrenkönig Jesus Christ. / Halleluja.
- 2) Er sitzt zu Gottes rechter Hand, / Halleluja, / herrscht über Himml und alle Land. / Halleluja.
- 3) Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist, / Halleluja, / in Psalmen von dem Herren Christ. / Halleluja.

Text: Bartholomäus Gesius 1601  
Melodie: Melchior Franck 1627



## Gottesdienste in der Marktkirche

<b>Sonntag, 4.3.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl (GK) · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 11.3.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 18.3.</b>	10.00 Uhr 11.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal <b>Kindergottesdienst</b> · KiGo-Team
<b>Sonntag, 25.3.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Schulz
<b>Gründonnerstag, 29.3.</b>	18.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl (GK) · Pfr. Dr. Saal
<b>Karfreitag, 30.3.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl (EK) · Pfr. Fromme
<b>Samstag, 31.3.</b>	22.00 Uhr	<b>Osternacht</b> mit Abendmahl (GK) · Alle Pfarrer
<b>Ostersonntag, 1.4.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl (GK) · Pfr. Dr. Saal
<b>Ostermontag, 2.4.</b>	17.00 Uhr	<b>Gospelgottesdienst</b> mit „Xang“ · Pfrin. Kassing
<b>Sonntag, 8.4.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Prädikantin Dr. Klee
<b>Sonntag, 15.4.</b>	10.00 Uhr 11.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Fromme <b>Kindergottesdienst</b> · KiGo-Team
<b>Sonntag, 22.4.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Fromme
<b>Donnerstag, 26.4.</b>	18.00 Uhr	<b>Abendandacht</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 29.4.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Prädikantin Dr. Klee
<b>Sonntag, 6.5.</b>	10.00 Uhr	<b>Jubiläumskonfirmation</b> mit Abendmahl (EK) · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 13.5.</b>	10.00 Uhr 11.15 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal <b>Kindergottesdienst</b> · KiGo-Team
<b>Pfingstsonntag, 20.5.</b>	10.00 Uhr	<b>Konfirmation</b> mit Abendmahl (EK) · Pfr. Dr. Saal/Pfr. Fromme
<b>Pfingstmontag, 21.5.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfrin. Kassing
<b>Donnerstag, 24.5.</b>	18.00 Uhr	<b>Abendandacht</b> · Pfr. Fromme
<b>Sonntag, 27.5.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Schulz
<b>Sonntag, 3.6.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl (GK) · Pfr. Fromme

## Musik im Gottesdienst

**Karsamstag, 31. März 2018, 22.00 Uhr**

**Feier der Osternacht mit der Schola**

Hans Uwe Hielscher (Leitung und Orgel)

**Ostersonntag, 1. April 2018, 10.00 Uhr**

**Nassauisches Blechbläser-Ensemble**

Thomas J. Frank (Orgel)

**Sonntag Rogate, 6. Mai 2018, 10.00 Uhr**

**Trompete und Orgel**

Volker Bender (Flöte)

Thomas J. Frank (Orgel)

**Pfingstsonntag (Konfirmation), 20. Mai 2018, 10.00 Uhr**

**Wiesbadener Blechbläser**

Matthias Schädlich (Leitung)

Hans Uwe Hielscher (Orgel)

**Sonntag, 10. Juni 2018, 10.00 Uhr**

**Flötenensemble der Wiesbadener Musikschule**

Annemarie Hickethier (Leitung)

Thomas J. Frank (Orgel)

## Konzerte

**Samstag, 3. März 2018, 19.00 Uhr**

**Wolfgang A. Mozart: Requiem in d-Moll**

Sonja Westermann (Sopran)

Sonja Koppelhuber (Alt)

Christian Rathgeber (Tenor)

Felix Rathgeber (Bass)

Rastislav Blansko Chor

Chor der Marktkirche

Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach

Thomas J. Frank (Leitung)

Eintritt: € 8.- bis € 45.-

Karten unter [www.churchmusic.de](http://www.churchmusic.de)

oder bei allen ReserviX-Vorverkaufsstellen

**Samstag, 10. März 2018, 19.00 Uhr**

**Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion**

Julia Kirchner (Sopran)

Susanne Krumbiegel (Alt)

Tobias Hunger (Tenor)

Johannes Hill (Bariton, Jesus)

Hans Christoph Begemann (Bass)

Schiersteiner Kantorei

Bach-Ensemble Wiesbaden

Clemens Bosselmann (Leitung)

**Mittwoch, 21. März 2018, 19.00 Uhr**

**Orgelkonzert zu Bachs Geburtstag**

Thomas J. Frank (Orgel)

Werke von Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge h-Moll

Präludium und Fuge in e-Moll

Passacaglia und Fuge in c-Moll

Choralbearbeitungen

Eintritt: € 10.- (Karten nur an der Abendkasse)

**Karfreitag, 30. März 2018, 15.00 Uhr**

**Passionsmusik zur Todesstunde Jesu**

Werke von Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge in f-Moll

Kantate 56 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“

Kammerphilharmonie Rhein-Main

Thomas de Vries (Bariton)

Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)

Eintritt frei. Am Ausgang wird um eine Spende gebeten.



# Türen auf!

## Marktkirche und Bonifatiuskirche gemeinsam entdecken



### Herzliche Einladung zu den Stadtkirchenführungen in Wiesbaden

Im letzten Jahr entstand die Idee, die beiden zentral gelegenen Stadtkirchen, die evangelische Marktkirche und die katholische Bonifatiuskirche, die mit ihrer historistischen Turmvielfalt unser Stadtbild so markant prägen, in ökumenischer Regie in regelmäßigem Turnus vorzustellen.

Ohne die sandsteinernen beziehungsweise terrakottafarbenen Turmkronen von Bonifatius- und Marktkirche wäre das Stadtbild von Wiesbaden wohl undenkbar. Die beiden Gotteshäuser sind bis heute Ausdruck des gelebten christlichen Glaubens über Jahrhunderte hinweg. Wer hat ihre Formen erdacht und in steinerne Gestalt gebracht, wie sind Bilder und Symbole zu verstehen? Diese und viele weitere Fragen finden hier ihren Platz.

**An jedem 1. Samstag im Monat um 12.15 Uhr –  
mit der Musik des Turmglockenspiels beginnend –  
startet der Rundgang vor der Marktkirche und schließt  
mit dem Besuch der Bonifatiuskirche.**

Die Kosten betragen pro Person 4.- EUR,  
Kinder gehen selbstverständlich gratis mit.

**Termine: 3. März, 7. April, 5. Mai**

### Orgelmusik zur Marktzeit

**Ganzjährig jeden Samstag von 11.30 bis 12.00 Uhr**  
gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und  
Gastorganisten

*Nähere Infos in unseren Konzertvorschauen,  
die in der Marktkirche ausliegen.*

### Turmglockenspiel

**Carillon-Musik zur Marktzeit**  
**jeden Samstag von 12.05 bis 12.30 Uhr**  
gespielt von Thomas J. Frank, Hans Uwe Hielscher  
und David van Amstel

**Tägliche Glockenspielauswahl**  
**9.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr, 17.00 Uhr**  
mit wöchentlich wechselnden Liedern und freien  
Kompositionen

**Carillon-Führung**  
**Samstag, 14. April 2018, 11.15 Uhr**  
mit Thomas J. Frank  
Treffpunkt im Vorraum der Kirche. Der Eintritt ist frei.

*Wir bitten um Verständnis, dass aus Platz- und  
Sicherheitsgründen jeweils nur ca. 25 Personen an einer  
Führung teilnehmen können.*

### Bach-Vesper

**Sonntag, 6. Mai 2018, 17.00 Uhr**  
**Kantate 37 „Wer da gläubet und getauft wird“**

Vokalsolisten, Mitglieder der Schiersteiner Kantorei  
Leitung: Clemens Bosselmann  
Orgel: Thomas J. Frank  
Kurzpredigt: Propst Oliver Albrecht

16.30 Uhr: Einführung in die Kantate  
Eintritt frei - Kollekt





## Gruppen und Kreise im „Haus an der Marktkirche“

### Treffpunkt Marktkirche

Donnerstag, 12.4.2018  
Besichtigung der Redaktion des Wiesbadener Kuriers mit anschließendem Vortrag durch Chefredakteur Stefan Schröder: „Hat die Tageszeitung eine Zukunft im Zeitalter des Internets?“  
Treffpunkt um 18.30 Uhr vor dem Kurier Gebäude, Langgasse 21

### Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Fromme außer 4. April und 1. Mai

### Geistliches Mittwochsgespräch

jeden Mittwoch um 18.15 Uhr mit Pfr. Saal, außer 28. März und 4. April

### Kaffeenachmittag

Mittwoch, 2. Mai, 15.30 Uhr, Pfarrer Saal

### Marktkirchenchor

Proben jeden Dienstag um 18.00 Uhr (außer Schulferien) mit Kantor Dr. Thomas Frank

### Israelkreis

Montag 14. Mai, 19.00 Uhr, Herr Krause

### Enneagramm-Gruppe

Donnerstag, 29. März, 19.15 Uhr  
Donnerstag, 26. April, 19.15 Uhr  
Donnerstag, 24. Mai, 19.15 Uhr

### Renovatio-Gruppe

Donnerstag, 17. Mai, 19.15 Uhr

## Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz am Kurpark mit Pfarrer Fromme

### Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 1. März	10.00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 19. April	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 17. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst

### Seniorenresidenz am Kurpark, Parkstraße 21

Donnerstag, 1. März	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 12. April	14.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 17. Mai	14.30 Uhr	Gottesdienst

### Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 2. März	16.30 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 13. April	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 11. Mai	16.30 Uhr	Gottesdienst

### Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 21. März	16.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
--------------------	-----------	---------------------------

### Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 19. April	19.00 Uhr	mit Frau Siemer
-----------------------	-----------	-----------------



# I've been to the mountaintop



## Zum 50. Todestag Martin Luther Kings

Dass das Martin-Luther-King-Jahr 2018 dem Reformationsjahr 2017 folgt, scheint mehr als passend, denn der große Bürgerrechtler teilt seinen Namen und vieles mehr mit dem großen Reformator Martin Luther. Der 50. Todestag von Martin Luther King, Jr. am 4. April 2018 bietet die Gelegenheit, sowohl über die Gemeinsamkeiten der beiden Reformer als auch über die Aktualität der Botschaft Kings nachzudenken.

Interessanterweise wurde der mutige Baptistenprediger nicht als Martin, sondern als Michael geboren. Es wird erzählt, dass Martin Luther King, Sr., der einst ebenfalls den Geburtsnamen Michael trug, sowohl seinen eigenen Vornamen als auch den seines Sohnes von Michael zu Martin Luther umgeändert haben soll, nachdem er Deutschland anlässlich eines Kirchenkongresses im Jahre 1934 besuchte und in Berührung mit dem Erbe des deutschen Reformators kam. Beeindruckt von Martin Luther und seiner Reformation, soll King nach seiner Rückkehr den Namen Michael für Vater wie Sohn abgelegt haben.

Bei einer Ansprache in Berlin in der Waldbühne am 13. September 1964 weist King auf seinen Namensvetter im Zusammenhang mit der Beharrlichkeit im Kampf gegen die Unterdrückung hin: „...und unsere einzige

Antwort (könnte) nur die eures großen Reformators Martin Luther sein: ‚Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir.‘ So begann unsere Bewegung, nicht durch die Pläne der Menschen, sondern durch das mächtige Handeln Gottes.“

Wenn es um die Wahrnehmung des Interesses an der Bedeutung der beiden Reformer geht, scheint King dabei zu sein, Luther einzuholen. Für viele Christen, meint die Historikerin Katharina Kunter, ist Martin Luther King, Jr. die wirkmächtigste Lutherverkörperung der Gegenwart.

Auch noch heute – ein halbes Jahrhundert nach seiner Ermordung – gilt es, den Traum von King zu verwirklichen, gerade wo Missstände herrschen, Rassismus sein hässliches Haupt erhebt und die Kluft zwischen Habenden und Nicht-Habenden wächst. Anders als Martin Luther, der keine Vision einer gerechten, friedvollen Welt malte, bietet King immer wieder hoffnungsvolle Bilder jener Welt, in der die Gerechtigkeit Gottes wohnt und jede Form von Trennung überwunden ist. Fest verankert in der schwarzen Tradition, drängt das Leiden der Vergangenheit und der Gegenwart King und seine Mitstreiter dazu, sich viel stärker mit der Zukunft zu befassen, in der das Reich dieser Welt ganz und gar das Reich Jesus

Christi sein wird (vgl. Offenbarung 11,15).

Am Abend vor seiner Ermordung hielt Martin Luther King, Jr. seine letzte Ansprache in Memphis, Tennessee, wo er einen Streik der schikanierten und unterbezahlten schwarzen Arbeiter der Stadtreinigung unterstützte. In dieser berühmten Rede am 3. April 1968 erwähnte King noch einmal Martin Luther und seinen mutigen Thesenanschlag.

Ferner erzählte er davon, wie glücklich er sei, in eben diesen schwierigen Zeiten zu leben. Glücklich, sich einzusetzen, gemeinsam mit anderen, einem wichtigen Ziel entgegen. „I've been to the mountaintop“, er habe auf der Spitze des Berges gestanden, von wo aus er das Gelobte Land gesehen habe (vgl. 5. Mose 34,1-5). Er fürchte daher nicht mehr den Verlust des Lebens. Auch jetzt gab es wieder Gerüchte über mögliche Anschläge auf ihn. Die Sicherheit war bedroht und King ahnte die Gefahr; er betonte trotzdem: „Das alles macht mir wirklich gar nichts aus, weil ich schon auf dem Gipfel des Berges war. Zwar weiß ich nicht, ob ich mit Euch dort hingehen werde. Aber ich will, dass Ihr heute Abend wisst: Wir werden in das Gelobte Land gelangen. Ganz gewiss.“

**Text:**  
Jeffrey Myers

# Die Gewerkschaft des Himmels

Was spricht gegen eine Gewerkschaft des Himmels?

# Nichts!

**Die** evangelische Kirche mischt sich ein. Sie bekennt sich zu ihrer Aufgabe, die Gesellschaft mitzugestalten und mit ihren christlichen Werten zu prägen. Das wurde zum Jahresbeginn in besonderem Maße deutlich. Erst ging es um die Wiederbesetzung der Dekanats-Fachstelle für Gesellschaftliche Verantwortung mit der Politologin Nicole Nestler. Dann fand in der Marktkirche der Einführungsgottesdienst für Clarissa Graz statt, die nun offizielle Vertreterin des Diakonischen Werks Hessen am Sitz der Landesregierung ist. Schließlich ist da das Motto der evangelischen Fastenaktion in diesem Jahr: Sieben Wochen ohne Kneifen. „Ohne Rede und Gegenrede kommt eine Gemeinschaft nicht voran“, sagt Arnd Brummer, der Geschäftsführer der Fastenaktion. Und dieser Satz, der den Mut wecken will, sich zu bekennen, zu seiner Meinung zu stehen, gilt natürlich über die sieben Wochen hinaus.

Es gibt in unserer Kirche auch andere Auffassungen. Markus Söder, der designierte bayrische Ministerpräsident und Mitglied der Landessynode, vertritt beispielsweise öffentlich die These: „Die Kirchen sind nicht die Gewerkschaften des Himmels. Es wäre für die Kirchen besser, sie würden sich stärker auf den Glauben konzentrieren und weniger Politik machen.“ Was wäre gegen eine Gewerkschaft des Himmels einzuwenden?, fragt man sich da. Und die Antwort hat der Prophet Amos eigentlich schon im achten Jahrhundert vor Christus gegeben. Nichts. Er fordert sie geradezu. Denn die Reichen und Mächtigen „treten den Kopf der Armen in den Staub und drängen die Elenden vom Wege“, heißt es bei dem Propheten und rät zur Umkehr zu Gott und zu seinen Vorstellungen von einem gerechten Le-

ben. Das hat an Aktualität wenig bis nichts verloren. Und wir erinnern uns: Nach Amos ist die Stiftung benannt, die der Nestler-Vorgänger Christian Fischer ins Leben gerufen hat und die „Arme und Ausgegrenzte“ unterstützt.

Nicole Nestler spricht von sich nicht als Gewerkschafterin, sie verwendet einen Begriff, der bei einem CSU-Politiker sicher weniger negativ befrachtet ist: Sie will „Lobbyistin der Kirche“ sein. Und die 41-Jährige ist überzeugt, dass Kirche positiv in die Gesellschaft hineinwirken kann und ein wichtiges Bindeglied im sozialen Miteinander ist. Dekan Martin Menke hat deutlich gesagt: „Wir sind ganz fest der Überzeugung, dass sich Kirche einmischen muss.“ Und Propst Oliver Albrecht fordert von uns Christen, unser Beten müsse politischer werden.

Pfarrer Horst Rühl, der Vorstandsvorsitzende der Diakonie Hessen, bekannte bei der Graz-Einführung im Nassauischen Landesdom zwar „Wir sind nicht die besseren Politiker“, aber er ist auch sicher: „Wir können zu einer menschenfreundlicheren Politik beitragen.“ Ist nicht überhaupt der menschenfreundlichere Politiker auch der bessere Politiker? Clarissa Graz hat die Aufgabe, so Rühl, den Blick zu lenken „auf die Menschen, die trotz allen sozialstaatlichen Handelns an den Rand gedrängt sind“. Die Mitarbeitenden unserer Diakonie haben also festgestellt – und wer könnte es besser wissen als sie? –, dass es die „Elenden“, die bei Amos vom Wege gedrängt werden, noch immer gibt.

**Text:**  
Heinz-Jürgen  
Hauzel





# Große Oper und leichte Muse

Opera et Cetera begeistert beim Benefizkonzert in der Marktkirche

Mit stehenden Ovationen und mehreren Zugaben endete am 3. Februar das Benefizkonzert von Opera et Cetera und befreundeten Künstlern in der voll besetzten Marktkirche. „Was für wunderbare Stimmen“, „das war etwas ganz Besonders“ oder „wir haben das Konzert wirklich sehr genossen“ sind nur einige Beispiele für die begeisterten Kommentare des Publikums nach der Vorstellung.

Ganz im Sinne der Konzerte von Opera et Cetera wurde auch an diesem Abend ein buntes Programm geboten. Große Opernarien und Opernszenen aus Carmen, Otello, Don Carlos, Turandot oder La Boheme wechselten

sich ab mit Stücken aus Operette, Musical und Pop.

So standen u.a. Szenen aus der West-Side-Story ebenso auf dem Programm wie Stücke aus Kismet, Music Man oder der Stern von Rio.

Gerade diese Vielfalt stets dargeboten von großartigen, stimmgewaltigen Künstlerinnen und Künstlern zeichnen die Konzerte von Opera et Cetera aus.

Alle Künstlerinnen und Künstler haben auf ihre Gage verzichtet, die Marktkirchengemeinde hat den Raum zur Verfügung gestellt, und

Musik Alexander aus Mainz hat für den Abend kostenlos einen Konzertflügel angeliefert. Damit der Ablauf reibungslos klappte, war auch der Marktkirchenkürster Sebastian Villmar ebenfalls ohne Honorar mit von der Partie. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

Die Begeisterung des Publikums spiegelte sich auch im Gesamterlös dieses unvergesslichen Abends wider, der alle Erwartungen weit übertraf. Die Einnahmen kommen ohne Abzug der Familie eines an Krebs erkrankten Kindes zugute und sollen helfen, den Alltag wenigstens etwas zu erleichtern.

**Text:**  
**Patricia Hartmann**



# Neue Hämmer für das Carillon

## Einweihung der Erweiterung des automatischen Glockenspiels

**Text:  
Thomas  
J. Frank**

Als unser Turmglockenspiel 1986 eingeweiht wurde, waren von den insgesamt 49 Glocken zunächst nur 25 der oberen Lage an das automatische Spiel angeschlossen. Im Laufe der letzten Jahre konnten wir durch den Einbau weiterer Anschlaghämmer diese Zahl erweitern, so dass nun fast alle Glocken (bis auf wenige kleine Diskantglocken) an das täglich mehrmals erklingende automatische Spiel angeschlossen sind. Aufmerksame Zuhörer werden diese Erweiterung schon am volleren Klang der eingespielten Lieder bemerkt haben.

Gemeinsam mit der Genzmer-Stiftung, der Nassauischen Sparkasse, der Staatskanzlei Wiesbaden und unserem Förderverein „Kirchenmusik an der Marktkirche“ ist es gelungen, dieses ca. 21.500 Euro teure Projekt umzusetzen. Die Genzmer-Stiftung wird den meisten Lesern unbekannt sein. Harald Genzmer war ein bekannter deutscher Komponist der Neuzeit und lebte von 1909 bis 2007. Schon im Jahr 1993 schuf er für unser Glockenspiel eine Variationsreihe über das Hessenlied „Ich kenne ein Land“, das von Hans Uwe Hielscher in einem festlichen Konzert in Gegenwart des Komponisten und der Sponsoren uraufgeführt wurde. Diese Komposition ist auf unserer Carillon-CD zu hören, die im Übrigen die erste ihrer Art in Deutschland war.

Höhe von EUR 12.500.- und weiteren Geldern der genannten Sponsoren sind wir nun in der Lage, die schöne Komposition Genzmers vollständig erklingen zu lassen. Sie wird in ihrer vollständigen Fassung zukünftig immer sonntags um 12.00 Uhr vom Marktkirchenturm zu hören sein.

Eingeweiht werden sollen die neuen Hämmer in einem kleinen Festakt vor der Kirche am Sonntag, dem 29. April 2018 um 11.30 Uhr vor der Kirche. Das Werk Genzmers sowie zwei weitere, für diesen Anlass geschriebene Kompositionen unseres Kirchenmusikers Thomas J. Frank, werden erklingen. Danach wird es für die geladenen Gäste einen kleinen Empfang geben. Die Marktkirchengemeinde dankt allen Spendern.





## NEUES ENTSTEHT – UND HAT SICH ENTWICKELT

Neben den Feierlichkeiten zum 500. Reformationsjubiläum (u.a. mit Theßenanschlag und Aufbau von „Luther 95“) fand im vergangenen Sommer zum ersten Mal ein **Krypta-Konzert** statt mit Barbara-Maria Birke (Gesang und Klavier): sie begeisterte mit ihrem Gesang mit Texten von Dietrich Bonhoeffer bis Udo Jürgens und verzichtete auf eine Gage, so dass wir alle Einnahmen für die Aktion „Ihnen leuchtet ein Licht“ spenden konnten. Die Krypta war bis auf den letzten (Steh-)Platz gefüllt. Viele neugierige Menschen aus der Stadt und der Umgebung haben so nicht nur Musik und Wein, sondern auch diesen Raum mit seiner besonderen Atmosphäre genossen. Schnell wurde klar: Dieses „Krypta-Konzert“ soll eine Fortsetzung in diesem Sommer finden!

Das **Kirchenöffnungsteam** hat sich vergrößert, und durch den Einsatz vieler neuer und engagierter Menschen ist es seit dem Sommer möglich, die Kirche auch samstags länger (bis 16 Uhr) offen zu halten. Ihnen allen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt! Gleichzeitig mussten und müssen wir uns auch von einigen verabschieden, manche sind umgezogen, und von einer langjährigen, treuen „Mitreiterin“, Frau Marth, mussten wir leider für immer Abschied nehmen. In Trauer und Dankbarkeit – und voller Vertrauen auf Gott denken wir an sie. Wenn Sie Interesse haben am Team der Kirchenöffnung – einmal im Monat für zwei Stunden Präsenzdienst in der Marktkirche –, dann nehmen Sie gern mit mir Kontakt auf!

Jahrelang hat Hausmeister Jürgen Brühl die Gemeinde im Anschluss nach einem Gottesdienst mit Kaffee bekocht. Vielen herzlichen Dank dafür! Seit dem vergangenen Sommer hat sich ein neues Team gebildet, das für das **Marktkirchencafé** zuständig ist. Worum es dabei geht, wann und wo es stattfindet etc., erklärt Jürgen Tiekötter, der Organisator des Teams: „Als in der Gemeindeversammlung 2017 Frau Dr. Klee über die Reduzierung der Pfarrstellen berichtete und um verstärkte ehrenamtliche Mitarbeit bat, haben wir uns spontan als zunächst 10-köpfiges Team zusammen gefunden, um mit einem regelmäßigen Kirchencafé-Angebot Gastfreundschaft zu üben.

Unser Ziel ist es, einerseits einen ansprechenden Rahmen zu bieten für das bessere Kennenlernen oder zum Gespräch anzuregen, beispielsweise über den Predigtinhalt. Andererseits wollen wir auch eine Brücke schlagen zwischen neuen Besuchern und Insidern der Gemeinde bei einer Tasse Kaffee oder Tee und Gebäck an schön dekorierten Stehtischen im Seitenschiff.

Uns ist wichtig, dass sich durch dieses niederschwellige Angebot die Chance eröffnet, über den Glauben zu sprechen oder auch nur ganz allgemein Kontakte herzustellen und Beziehungen wachsen zu lassen. Nach acht Einsätzen in 2017 sind in diesem Jahr noch zwölf Sonntage für das Café-Angebot geplant, das jeweils von drei Personen verantwortet wird. Wenn Sie unser nun neun Personen umfassendes Gastgeber-Team

verstärken wollen, sind Sie herzlich eingeladen, uns anzusprechen.“

Jetzt weise ich Sie noch hin auf **zwei besondere Gottesdienste** demnächst: am Ostermontag, dem 2. April 2018, findet um 17.00 Uhr wieder ein Gospel-Gottesdienst mit dem Gospelchor „Xang“ statt, und am Pfingstmontag, dem 21. Mai 2018, feiere ich um 10.00 Uhr mit Pfarrerin Rosalind Gnatt und Team wieder einen „Gottesdienst international“ in mehreren Sprachen. Herzlich willkommen!

Bleiben Sie behütet in diesem Frühjahr. Herzlichst Ihre  
*Anette Kassing*



**Anette Kassing**  
Stadtkirchenpfarrerin an der Marktkirche  
Tel. 0157 – 83 39 92 23  
E-Mail: [anette.kassing@ekhn-kv.de](mailto:anette.kassing@ekhn-kv.de)



# Nachdenkliches...

## Vom Pläne machen

Text:  
Christof Eichner

Ich arbeite in der Verkehrszentrale einer deutschen Fluggesellschaft. Meine Kollegen und ich sind verantwortlich für die Durchführung und Aufrechterhaltung des Flugbetriebs bei allen möglichen Störfaktoren. Ein Arbeitsbereich befasst sich mit der tagesaktuellen Flugwegplanung einzelner Flüge. Man macht die Erfahrung, dass, je langfristiger und weitreichender das Planungsereignis ist, umso größer die Wahrscheinlichkeit, dass ungeplante Einflüsse die schöne Planung stören. Ein Beispiel: Bei einem Flug von Frankfurt nach Hamburg, der gerade mal 50 Minuten dauert und rund 1,5 Stunden vor Abflugzeitpunkt final geplant wird, weiß man sehr genau, was einen erwartet, sowohl witterechnisch als auch infrastrukturell. Bei einem Flug von Frankfurt nach Los Angeles sieht das schon anders aus; der Flug selbst dauert schon fast 12 Stunden und wird rund drei Stunden vor Abflug final geplant. Die Wettervorhersagen für den langen Zeitraum sind ungenauer, es kann unterwegs etwas Technisches passieren, es kann ein medizinischer Notfall an Bord auftreten, es kann sich in der langen Zeitspanne im Luftraum oder am Zielflughafen etwas Unvorhergesehenes ereignen usw.; damit muss man rechnen, und dafür muss man Lösungswege parat haben.

Ich will damit sagen, je langfristiger wir planen, egal ob im Beruf wie im oben genannten Beispiel oder in unserem privaten Leben, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es anders kommt, weil einfach die Anzahl der Störfaktoren mit zunehmender Zeitspanne wächst. Und hier kommt der französische Mathematiker Blaise Pascal ins Spiel, dem folgendes Zitat zugeschrieben wird:

„Wenn Du Gott zum Lachen bringen willst, erzähle ihm von Deinen Plänen.“

Wir können also prinzipiell immer davon ausgehen, dass alle unsere Pläne fast nie genau so durchgeführt werden können wie gewünscht, und obwohl wir das eigentlich kognitiv einsehen, tun wir uns doch in der Praxis damit schwer. Ich selbst bin ein Paradebeispiel dafür, wie man schlecht gelaunt und manchmal auch zynisch werden kann, wenn beispielsweise die gut geplante Fahrt in den Urlaub durch drei unvorhergesehene Staus unnötig verlängert wird oder der schön geplante Aufenthalt im Urlaub durch schlechtes Wetter gestört wird.

Meist werde ich dann von meiner Familie wieder eingefangen und versuche dann eben das Beste daraus zu machen, und ich muss auch zugeben, dass die intensivsten Urlaubserinnerungen jene sind, wo irgendetwas spontan und ungeplant geschah, auch wenn es im damaligen Erleben eigentlich negativ empfunden wurde. Doch was geschieht mit Menschen, denen nicht nur ein Urlaub, sondern ihre langfristige Lebensplanung durch unliebsame Störfeuer torpediert wird? Lässt man sich auf die Situation ein und geht Umwege und ändert auch gegebenenfalls die Ziele oder wird man zum Dauerpessimisten, Zyniker und Depressiven?

Anscheinend fällt die Antwort leicht, doch es ist oft schwer umzusetzen, je nach Charakter, Mentalität und Prägung. Kindern fällt es leicht, sich auf veränderte Situationen schnell neu einzustellen, uns Erwachsenen fällt das schwer, da uns diese Fähigkeit in un-

serer durchgeplanten und getakteten Art zu leben abhanden gekommen ist. Wir müssen erst wieder lernen, auch mit ungeplanten Plötzlichkeiten umzugehen und eventuell Pläne zu begraben und wieder neu anzufangen. Wenn man sich allerdings dazu überwinden kann, ist man oft überrascht, wie auf einem neuen Weg manchmal Türen wie von selbst aufgehen. Unser Frankfurter Genie Johann Wolfgang von Goethe hat wie so oft auch zu diesem Thema seine Erkenntnisse eindrucksvoll niedergeschrieben:

*„Über Entschlusskraft und Schöpfung gibt es eine grundlegende Wahrheit. Die Unkenntnis davon zerstört unzählige Ideen und großartige Pläne und das ist es, dass in dem Moment, da jemand sich endgültig verpflichtet, dann auch die göttliche Vorsehung Einzug hält. Alle möglichen Dinge ereignen sich, um diesem zu helfen, Dinge, die sich sonst nie ereignet hätten. Ein ganzer Strom von Ereignissen ergibt sich aus der Entscheidung. Sie ruft für jenen, der die Entscheidung getroffen hat, alle möglichen Vorkommnisse und Zusammenkünfte und stoffliche Hilfe hervor, von der kein Mensch sich hätte träumen lassen, dass sie auf diese Weise eintreffen würden. Was immer Du tun kannst, oder wovon Du träumst, Du könntest es tun: Beginne damit. Denn Kühnheit trägt Genius, Macht und Zauber in sich. Beginne es jetzt.“*

Also planen Sie fröhlich weiter, denn sonst entsteht aus Gedanken kein zielgerichtetes Handeln, aber bleiben Sie geschmeidig genug, Pläne zu ändern, wenn es die Umstände erfordern; entscheiden Sie sich neu und setzen einen neuen Anfangspunkt, wenn nötig.



# Eine runde Sache: Die ganze ESWE-Welt zum Anklicken!

einfacher

moderner

kompakter

[www.eswe-versorgung.de](http://www.eswe-versorgung.de)

Erleben Sie die **ESWE-Welt** von ihrer schönsten **Online-Seite**. Einfach in der Bedienung, modern in der Gestaltung und kompakt von den Informationen – ganz so wie Sie es von Ihrer ESWE gewohnt sind. Dabei haben Sie alles im Blick: unsere Produkte, unser Engagement für den Umweltschutz sowie unsere **Services und Leistungen**. Schauen Sie rein, es lohnt sich. **Wir freuen uns über Ihren Kontakt – auch auf traditionellem Weg unter:**

ESWE Energie CENTER,  
Kirchgasse 54, Wiesbaden  
Telefon: 0800 780-2200

**ESWE**  
VERSORGUNG

Darauf können Sie sich verlassen

# Bürozeiten und Telefonnummern

**Büroräume:** 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

**E-Mail:** Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

**Internet:** www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

**Pfarramt I (Süd)** **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 06 11 - 900 16 12 oder 06 11 - 880 247 11 · E-Mail: saal@marktkirche-wiesbaden.de

**Pfarramt II (Mitte)** **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 06 11 - 900 16 15 oder 06 11 - 46 73 65 · E-Mail: fromme@marktkirche-wiesbaden.de

**Pfarramt für Stadtkirchenarbeit** **Pfarrerin Anette Kassing** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 0157 – 8 33 99 22 3 · E-Mail: anette.kassing@ekhn-kv.de

**Pfarrbüro** **Patricia Hartmann** · Telefon: 06 11 - 900 16 13 · Fax: 900 16 17  
E-Mail: Hartmann@marktkirche-wiesbaden.de  
Mo und Do von 9.00 bis 13.00 Uhr, Di von 9.00 bis 12.00 Uhr

**Kirchenvorstand** **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 06 11 - 900 16 26 · Fax: 900 16 17

**Gemeindebüro** **Gabriele Steeg** · Telefon: 06 11 - 900 16 11 · Fax: 900 16 17  
E-Mail: steeg@marktkirche-wiesbaden.de  
Mi von 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr, Fr von 12.00 bis 14.00 Uhr

**Kirchenmusiker** **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 01 72 - 69 66 542 · Fax: 60 97 611  
E-Mail: frank@marktkirche-wiesbaden.de

**Kantor Hans Uwe Hielscher** · Tel. 06 11 - 30 34 30 · Fax: 60 97 611  
E-Mail: hielscher@marktkirche-wiesbaden.de

**Küster** **Sebastian Villmar** · Tel. 0172 - 89 77 750 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

**Hausmeister** **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

**Kindergarten** **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445  
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

**Kirchbuchführung** **Katrin von Dewitz** · E-Mail: dewitz@marktkirche-wiesbaden.de

**Öffnungszeiten zur  
Besichtigung der  
Marktkirche außerhalb  
der Gottesdienste** **Dienstag bis Freitag:** 14.00 bis 18.00 Uhr  
**Samstag:** 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 16.00 Uhr  
**Sonntag:** 14.00 bis 17.00 Uhr  
Montags geschlossen.

**Bankverbindung** Ev. Marktkirchengemeinde, Wiesbadener Volksbank  
**Konto** 250 130 5106, **BLZ** 510 900 00, **IBAN** DE84 5109 0000 2501 3051 06, **BIC** WIBADE5W  
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV: **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33